

Glacier Express

Eisblau im Eiskanal



Er ist eisblau und pfeilschnell: Der Bob Club Svizzera Italiana trainiert seit Januar 2016 mit einem Viererbob im Look des Glacier Express. Moreno Beti, Sportchef des Clubs und leitender Lokführer bei der Rhätischen Bahn, hat dafür gesorgt, dass der Nachwuchs seines Clubs ganz im Sinne der Rhätischen Bahn unterwegs ist.

Es ist ruhig im Wald. Der Schnee dämpft alle Geräusche, von denen es im Engadin ohnehin wenige gibt. Umso überraschender rauscht auf einmal fast lautlos der Bob heran. Pfeilschnell zischt er durch den Eiskanal des Olympia Bob Run in St. Moritz–Celerina. Die 1722 Meter lange Bahn ist die älteste Bahn der Welt – und noch dazu die einzige Natureisbahn. Deshalb ist sie auch so leise: Die Kälte kommt von der Aussenluft, während bei künstlichen Bahnen die Kühlaggregate unter der Bahn sitzen.

Die englischen Touristen hatten den Bobsport nach St. Moritz gebracht und 1897 den St. Moritz Bobsleigh gegründet. Auf der Hauptstrasse fuhren sie mit ihren Bobs ins Tal. Weil dies zu gefährlich wurde, eröffnete man 1904 die Bahn. Sie steht bis heute am mehr oder minder selben Ort. Einzig der Zielauslauf wurde verlängert, weil die Bobs heute viel schneller sind als vor

hundert Jahren. Die schnellste je gemessene Geschwindigkeit liegt bei 149 Stundenkilometern – aber dann müssen sämtliche Bedingungen wie Wetter, Sonneneinstrahlung und Eiszustand stimmen.

Ein Bob für den Nachwuchs

Auch der Bob Club Svizzera Italiana trainiert auf dem Olympia Bob Run in St. Moritz–Celerina. Eigentlich ist er in Pontresina beheimatet, von wo aus er als Bobclub für die gesamte Italienischsprachige Schweiz fungiert. Der Verein ist Nachfolger eines Bobclubs aus Lugano, der sich in den 1980er-Jahren auflöste, erzählt Moreno Beti.

**GLACIER
EXPRESS**

St. Moritz / Davos - Zermatt

Der langsamste Schnellzug der Welt

Die Fahrt durch die Schweizer Alpen prägt sich ein: In St. Moritz grüsst die Welt der Schönen und Reichen, in der Rheinschlucht der Grand Canyon der Schweiz und in Zermatt das imposante Matterhorn.

Von St. Moritz nach Zermatt
ab CHF 150,50
inkl. 3-Gang-Menü am Sitzplatz

www.glacierexpress.ch



Die RhB, der Bob Club Svizzera Italiana und Swiss Sliding freuen sich über den neuen Glacier Express Bob.

Der Leiter der RhB-Lokpersonals der Depots Samedan, Pontresina und Poschiavo ist Sportchef des Clubs und dafür verantwortlich, dass sein Nachwuchs nun mit einem Glacier Express Bob trainieren darf. Ein Kollege hatte nach einer Gästefahrt auf dem Olympia Bob Run in St. Moritz–Celerina die Idee, einen eigenen Rennschlitten für die RhB anzuschaffen – und Moreno Beti machte sich an die Umsetzung. Nun trainieren zum einen seine 15- bis 25-jährigen Nachwuchsfahrer mit dem Schlitten. «Und zweitens hat der Glacier Express nun einen Bob, der Botschafter der RhB und der Matterhorn Gotthard Bahn ist», sagt Beti erfreut.

Adrenalinkick mit Tradition

Dass der Glacier Express und der flinke Bob einige Gemeinsamkeiten haben, stellt auch Sabrina Dattilo, Produktmanagerin Glacier Express und Bernina Express, bei der Bob-Taufe fest: Der Olympia Bob Run sei ebenso ein Kunstwerk wie die Streckenführung des Glacier Express und der «Gletscher»-Express passe perfekt auf eine Natureisbahn. Eine Fahrt mit dem neuen Bob sei ein «Adrenalinkick mit Tradition und ein genauso unvergessliches Erlebnis wie die Fahrt mit dem Glacier Express». Als sich das rote Tuch lüftet und der Bob enthüllt wird, geht ein Raunen durch die Menge. Knappe 3,5 Meter ist er lang, rund 210 Kilogramm schwer – und leuchtet in derselben Kombination aus Eisblau und Rot wie der weltberühmte Zug.



Im Sunny House – in der Sunny Corner – gibt es Südtiroler Spezialitäten für die Bahnarbeiter.

Martin Galliker, ehemaliger Bob-Weltcup-Fahrer, pilotiert den RhB-Bob auf seiner Jungfernfahrt durch den Eiskanal, der jede Saison aus 15 000 Kubikmetern Schnee und 7 000 Kubikmetern Wasser gebaut wird. Dafür reisen extra 15 Bahnarbeiter aus dem Südtirol an. Gemeinsam bauen sie den Rohbau auf, danach verteilen sie sich über die Bahn: Jeder ist für 100 bis 150 Meter der Bahn verantwortlich und sorgt dafür, dass sich dieser Abschnitt die gesamte Saison über in perfektem Zustand befindet. «Einige der Bahnarbeiter sind jetzt schon seit mehr als 30 Jahren jeden Winter hier», sagt Damian Gianola, Direktor des Olympia Bob Run. Er verrät lachend, dass im frisch hergerichteten Sunny House ein eigener Koch die Bahnarbeiter betreut – «mit original Südtiroler Knödeln».

Sonnensegel für die Bobbahn

Entlang der Strecke sind zirka alle 80 Meter Hydranten installiert, um den Bahnarbeitern die Arbeit zu erleichtern. Mit Schneeschaufeln in der Hand stehen sie entlang der Bahn und betreuen ihren Abschnitt. Einer lehnt an einem der Pfosten, die alle paar Meter in den Boden gerammt sind. Sie sind für die Sonnensegel bestimmt, die ab Februar über der Bahn hängen. Sonst würde die Sonne die Bobbahn in Tauwasser verwandeln. Anfang März ist dann endgültig Schluss. Es wird zu warm im sonst eher kühlen Engadin; weder Rennrodel, Skeletons noch Bobs können noch auf der Bahn fahren. Dann schmelzen langsam Eis und Schnee – und im Sommer sieht man nichts mehr von der Bahn. Bis im Winter der Zauber von Neuem beginnt.

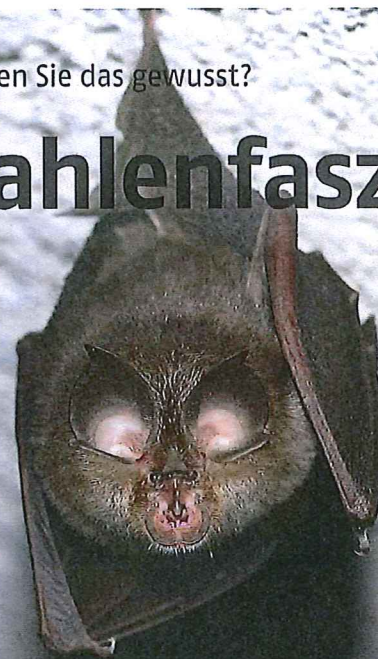
Informationen zum Olympia Bob Run in St. Moritz-Celerina und zu Gästefahrten gibt es unter www.olympia-bobrun.ch.

Für die Jungfernfahrt engagierte Moreno Beti den Ex-Bob-Weltcup-Fahrer Martin Galliker (rechts) als Piloten.



Hätten Sie das gewusst?

Zahlenfaszination



Sie sind geheimnisumwobene, faszinierende Tiere der Nacht, von den einen als «herzig» verehrt, von den anderen als gruselig verabscheut: Fledermäuse. Im Kanton Graubünden wurden bisher **25 Fledermausarten** nachgewiesen. Im Sommerhalbjahr verbringen die kleinen Säugetiere den Tag in Spalten an Gebäuden, in Estrichen, Specht- oder anderen Baumhöhlen – und unter anderem auch in einigen Bahnhofsgebäuden der RhB. So wurden zum Beispiel im Bahnhofsgebäude in Bergün im Jahr **2015** Kotspuren von Zwergfledermäusen gefunden. Auch in den Bahnhofsgebäuden von Disentis, St. Peter und Schnaus wurden Zwergfledermäuse im Zwischendach entdeckt. Die Zwergfledermäuse gehören mit einer **Flügelspannweite von bis zu 25 Zentimetern** zu den kleinsten Vertretern der Säugetiere. Mit zusammengefalteten Flügeln sind sie gerade mal so gross wie eine Streichholzschachtel. Sie erreichen eine Körpergrösse von **4,5 Zentimetern** und ein Gewicht von **3,5 bis 7 Gramm** – womit sie nur wenig mehr als ein Stück Würfelzucker wiegen. Der Grossteil der Fledermausarten bringt meistens nur **1 Junges pro Jahr** zur Welt. Die niedrige Fortpflanzungsleistung kompensieren die Tiere allerdings mit einer hohen Lebenserwartung; Fledermäuse können bis zu **20 oder 30 Jahre alt** werden. Der Orientierungsruf der Zwergfledermaus erreicht die grösste Lautstärke bei **43 bis 45 Kilohertz**. Bei der Kleinen Hufeisennase liegt die Lautstärke sogar bei **106 bis 116 Kilohertz**. Erwachsene Menschen nehmen meist nur Frequenzen zwischen **16 Hertz und 18 Kilohertz** wahr.